Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 117 (1936)

Rubrik: Neue Reglemente, Stiftungsstatuten usw.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leere Seite
Blank page
Page vide

Neue Reglemente, Stiftungsstatuten usw.
Nouveaux règlements, statuts d'institution, etc.
Regolamenti nuovi, statuti dell' istituzione, ecc.

Reglement der Kommission für die Schläfli-Stiftung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

I. Ursprung und Bestand der Stiftung

Dr. med. Alexander Friedrich Schläfli aus Burgdorf (gest. in Bagdad, den 6. Oktober 1863) hat in seinem Testament (datiert Konstantinopel, den 27. März 1861) die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft zur Erbin seines sämtlichen Vermögens eingesetzt, unter der ausdrücklichen Bedingung: „que la Société fondera, en acceptant le dit legs, un prix annuel et perpétuel sur une question quelconque de science physique. Les concurrents devront être de nationalité suisse. Le choix et la valeur de ce prix seront au choix exclusif de la dite Société".

Die von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft am 24. August 1864 erstmals gewählte Kommission glaubte dem Sinne des Testaments und den Absichten des Testators, welcher Arzt, Meteorologe, Botaniker und Zoologe zugleich war, gemäss zu handeln, wenn sie den Ausdruck „science physique" in dem Sinne interpretierte, der damals und jetzt noch mit dem Ausdrucke „Sciences physiques et naturelles" verbunden wird.

Das gesamte, aus dieser Hinterlassenschaft herrührende Vermögen wurde von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, abgesondert von ihrem übrigen Vermögen, als selbständiger „Fonds der Schläfli-Stiftung" verwaltet. Die von ihr auf Fr. 9000.— abgerundete Summe bildete 1864 das unantastbare Stammkapital der Stiftung. Durch Äufnung nicht verwendeter Zinsen und Schenkungen ist dieses Stammkapital allmählich auf mehr als den dreifachen Betrag angewachsen. Die Jahresrechnung von 1935 verzeichnete auf 1. Januar 1936 einen Vermögensbestand von Fr. 28,000.—.

II. Wahl, Bestand und Funktionen der Kommission

§ 1. Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft wählt die Kommission für die Schläfli-Stiftung durch ihre Mitgliederversammlung.

§ 2. Die Kommission besteht aus 5 Mitgliedern. Ihre Wahl erfolgt 3 Jahre nach derjenigen des Zentralvorstandes auf eine Amtsdauer von 6 Jahren. Die bisherigen Mitglieder sind wieder wählbar. Vorschläge der Kommission zu ihrer Ergänzung in der Zwischenzeit werden vom Zentralvorstand der Mitgliederversammlung vorgelegt.

§ 3. Die Kommission konstituiert sich selbst. Sie bestimmt möglichst bald nach der Wiederwahl durch die Mitgliederversammlung ihr Bureau, bestehend aus dem Präsidenten und einem Vizepräsidenten, dem zugleich das Aktuariat der Kommission übertragen wird. Die beiden Mitglieder des Bureaus werden für 6 Jahre gewählt und sind wieder wählbar. Der Präsident ist Mitglied des Senates. Sein Stellvertreter im Senat ist der Vizepräsident der Kommission. Jede Änderung in der Zusammensetzung des Bureaus ist dem Zentralkomitee der S. N. G. mitzuteilen.

Das Rechnungswesen der Kommission wird vom Quästorat der S. N. G. besorgt.

§ 4. Die Sitzungen der Kommission werden vom Präsidenten nach Bedürfnis einberufen. Zu denselben wird auch der Präsident des Zentralvorstandes der S. N. G. eingeladen.

Ausser in Sitzungen können Traktanden durch den Präsidenten oder seinen Stellvertreter auf dem Zirkularwege zur Kenntnis der Mitglieder und zur Abstimmung gebracht werden.

§ 5. Auf den motivierten Antrag von 2 Mitgliedern der Kommission hat der Präsident diese zu einer ausserordentlichen Sitzung einzuberufen.

III. Preisausschreiben

§ 6. Die Kommission schreibt nach Massgabe der vorhandenen Mittel, in der Regel jedes oder jedes zweite Jahr, eine Preisfrage aus dem Gebiet der Naturwissenschaften aus. Als Termin für die Einreichung der Arbeiten ist der 1. April des drittfolgenden Jahres vorzusehen. Der einfache Preis beträgt Fr. 1000.—. Eine Preisfrage, die keine oder keine genügende Lösung gefunden hat, kann neuerdings ausgeschrieben werden, je nach Opportunität neben einer neuen Frage und mit kürzerer Laufzeit.

Eine Arbeit, die es wirklich verdient, kann durch einen erhöhten Preis ausgezeichnet werden; anderseits kann einer unvollkommenen Lösung ein Aufmunterungspreis zugesprochen werden, beides nach Massgabe der disponibeln Mittel.

§ 7. Die als Preis für die Beantwortung einer gestellten Frage ausgesetzte Summe kann nach Prüfung der eingegangenen Arbeiten entweder nur einer derselben zugeteilt, oder auf zwei verteilt werden. Bleibt eine Preisfrage definitiv ohne Beantwortung, so steht der Kommission das Verfügungsrecht über die ausgesetzte Preissumme zu; sie kann dieselbe durch besonderen Beschluss zum Kapital der Stiftung schlagen.

§ 8. Die Preisfragen werden dem Gesamtgebiet der Naturwissenschaften, vorzugsweise denjenigen Fachgebieten entnommen, die sich speziell auf die Schweiz beziehen; sie sind so zu formulieren, dass sie auch durch junge Forscher gelöst werden können.

§ 9. Die Kommission für die Schläfli-Stiftung stellt die Preisfragen, beurteilt die eingehenden Arbeiten, eventuell unter Beiziehung von Experten, die vorzugsweise dem Schosse der S. N. G. zu entnehmen sind. Sie entscheidet über die Zuteilung des Preises, seine Höhe und wenn

notwendig über die Art seiner Teilung. Sie übermittelt der Jahresversammlung Bericht und Antrag. Der Jahrespräsident eröffnet in der allgemeinen und öffentlichen Sitzung das versiegelte Schreiben, das den Namen des Autors enthält.

§ 10. Die zur Bewerbung eingereichten Arbeiten sollen in Maschinenschrift geschrieben und nicht signiert, wohl aber mit einem Motto versehen sein. Ausser dem ausführlichen Manuskript ist ein zur Drucklegung in den „Verhandlungen" bestimmter Auszug von maximal drei Druckseiten Umfang einzureichen. Beizulegen sind ferner: 1. ein mit demselben Motto versehener und versiegelter Umschlag, welcher den Namen des Verfassers enthält, 2. eine Deckadresse, an welche dem Verfasser allfällige Mitteilungen gemacht werden können. Das Ganze ist „eingeschrieben" an den Präsidenten der Schläfli-Kommission zu senden.

§ 11. Die von der S. N. G. preisgekrönten Arbeiten bleiben Eigentum ihrer Verfasser. Sie sind, sofern sie Gegenstand von Publikationen werden, wenn irgendmöglich in der Schweiz zu drucken. Der Autor kann bis zur Drucklegung seiner Arbeit eine Kopie derselben bei der S. N. G. deponieren.

IV. Zirkulare, Jahresbericht

§ 12. Im Juli jedes Jahres gibt die Schläfli-Kommission ein Zirkular mit genauen Angaben über die ausgeschriebenen Preisfragen und die wichtigsten Bestimmungen über Preisbewerbung und Preiszuteilung aus. Druck und Expedition des Zirkulars erfolgen durch das Sekretariat des Zentralvorstandes. Es wird mit der Einladung zur Jahresversammlung allen Mitgliedern der S. N. G., ihren Zweiggesellschaften, sowie den wichtigsten Tageszeitungen der Schweiz zugestellt.

§ 13. Der Präsident der Kommission übermittelt den Jahresbericht dem Zentralvorstand der S. N. G. bis zum 30. April des nachfolgenden Jahres; der Zentralvorstand besorgt die Aufnahme desselben in die „Verhandlungen" der S. N. G.

§ 14. In den für den Druck bestimmten Jahresbericht sind die Beschlüsse der Kommission über erfolgte Preisverteilungen aufzunehmen. Von den ausführlichen Gutachten werden Kopien hergestellt, von denen je eine bei der Kommission und beim Zentralvorstand aufbewahrt wird und durch Interessenten eingesehen werden kann, während eine dritte Kopie dem Archiv der S. N. G. übermittelt wird.

§ 15. Alle Drucksachen, Zirkulare und Berichte der Kommission für die Schläfli-Stiftung haben auf deren Zugehörigkeit zur S. N. G. zu verweisen. Die Kommission überweist ein Exemplar ihrer Drucksachen der Bibliothek und dem Archiv der S. N. G., wie auch der Landesbibliothek in Bern.

Nicht mehr in Gebrauch stehende Protokolle, sowie weitere die Kommissionstätigkeit betreffende Schriftstücke, Dokumente und Jahresberichte sind dem Archiv der S. N. G. zur Aufbewahrung zu übergeben.

V. Verwaltung und Jahresrechnung

§ 16. Das Stammkapital der Schläfli-Preisstiftung, sowie die seit 1864 zu diesem Kapital geschlagenen Zinsen und Schenkungen sind unangreifbar.

§ 17. Die S. N. G. kann durch den Zentralvorstand jederzeit Geschenke und Legate zugunsten der Schläfli-Stiftung oder des Schläfli-Preises entgegennehmen.

§ 18. Die Kommission für die Schläfli-Stiftung verfügt über die Erträgnisse der Stiftung. Sie beschliesst über die Zuteilung der Preise, die Ausrichtung von Honoraren an die mit der Begutachtung der Preisarbeiten betrauten Mitglieder der Kommission und die ihr nicht angehörenden Experten.

§ 19. Die Kosten der Vertretung der Kommission für die Schläfli-Stiftung im Senat oder an Sitzungen des Zentralvorstandes, sowie die Kosten der laufenden Verwaltungsgeschäfte sind ebenfalls aus den Erträgnissen der Schläfli-Stiftung zu bestreiten.

§ 20. Die Verwaltung des Kapitals der Schläfli-Stiftung liegt dem Zentralvorstand der S. N. G. ob.

Das Rechnungsjahr beginnt am 1. Januar. Die Jahresrechnungen sind auf Ende des Jahres durch den Quästor des Zentralvorstandes aufzustellen, welcher dem Präsidenten der Kommission das Original der Rechnung zur Unterschrift unterbreitet und ihm eine Kopie der Rechnung zuhanden der Kommission ausfertigt.

VI. Schlussbestimmungen

Das vorliegende Reglement ist durch die Mitgliederversammlung der S. N. G. vom 28. August 1936 genehmigt worden und tritt an Stelle des revidierten Reglementes vom 15. Mai 1921.

Basel und *Zürich,* den 1. September 1936.

Der Präsident des Zentralkomitees der S. N. G.:
Prof. Dr. *G. Senn.*

Der Präsident der Kommission für die Schläfli-Stiftung der S. N. G.:
Prof. Dr. *A. Ernst.*

Règlement de la Commission de la Fondation du Prix Schläfli de la Société Helvétique des Sciences Naturelles

I. Origine et objet de la Fondation

Le docteur en médecine Alexandre Frédéric Schläfli, originaire de Berthoud et décédé à Bagdad le 6 octobre 1863, a, par son testament daté de Constantinople le 27 mars 1861, désigné comme héritière uni-

verselle la Société Helvétique des Sciences Naturelles, en spécifiant expressément: «que la Société fondera, en acceptant le dit legs, un prix annuel et perpétuel sur une question quelconque de science physique. Les concurrents devront être de nationalité suisse. Le choix et la valeur de ce prix seront au choix exclusif de la dite Société».

La Commission, désignée pour la première fois le 24 août 1864 par la Société Helvétique des Sciences Naturelles, s'est toujours inspirée de l'esprit du testament et des intentions du testateur — qui fut à la fois médecin, météorologiste, botaniste et zoologiste — en interprétant les termes de «science physique» dans le sens donné actuellement aux mots «sciences physiques et naturelles».

Les biens provenant de cet héritage furent gérés par la Société Helvétique des Sciences Naturelles, sous le nom de «Fondation du Prix Schläfli», indépendamment des autres fonds appartenant à la dite Société. La somme que ces biens représentaient, portée par la Société à fr. 9000.—, constitua en 1864 le capital inaliénable de la fondation. Ce capital a, depuis lors, plus que triplé par l'adjonction des intérêts non dépensés et de différents legs. Suivant les comptes annuels de 1935, il s'élevait au 1er janvier 1936 à fr. 28,000.—.

II. Constitution et fonctionnement de la Commission

1. L'Assemblée générale de la Société Helvétique des Siences Naturelles élit la Commission de la Fondation du Prix Schläfli.

2. La Commission est composée de 5 membres. Son élection a lieu 3 ans après celle du Comité central; ses fonctions ont une durée de 6 ans. Les membres sortants sont rééligibles. Les propositions faites, au cours d'un exercice, en vue de modifier la Commission, doivent être présentées au Comité central qui les soumet à l'assemblée générale.

3. La Commission procède elle-même à sa constitution. Elle nomme son bureau sitôt après son éléction par l'assemblée générale, soit un président et un vice-président qui assure en même temps les fonctions de secrétaire de la Commission. Les deux membres du bureau sont nommés pour 6 ans et sont rééligibles. Le président est membre du Sénat. Son suppléant au Sénat est le vice-président de la Commission. Tout changement intervenu dans la composition du bureau doit être communiqué au Comité central de la S. H. S. N.

La comptabilité de la Commission est tenue par le trésorier de la S. H. S. N.

4. Les séances de commission ont lieu sur convocations du président chaque fois que les circonstances l'exigent. Le président du Comité central de la S. H. S. N. est invité à assister à ces séances.

Entre les séances, les affaires courantes peuvent aussi être mises en circulation et soumises au vote des membres de la Commission, par les soins du président ou de son remplaçant.

5. Sur demande motivée de 2 membres de la Commission, le président est tenue de convoquer celle-ci en séance extraordinaire.

III. Concours

6. Dans la règle, chaque année ou tous les deux ans suivant les disponibilités, la Commission met au concours une question du domaine des sciences physiques et naturelles. Le terme pour l'envoi des travaux présentés est fixé au 1er avril de la troisième année suivante. Le prix simple est de fr. 1000.—. Dans le cas où aucun travail n'est présenté ou s'il n'en est présenté aucun jugé suffisant, la même question peut, éventuellement, être répétée à côté d'une question nouvelle et en raccourcissant le délai pour l'envoi des réponses.

Si les ressources financières le permettent, la Commission pourra attribuer un prix supérieur à un travail qui le mérite réellement; par contre elle pourra se contenter de décerner un prix d'encouragement si le travail, sans résoudre parfaitement la question posée, est cependant jugé digne d'être pris en considération.

7. La somme qui constitue le prix peut, après l'examen des réponses reçues, être dévolue à un seul mémoire ou répartie sur deux. Dans le cas où une question reste définitivement sans réponse, cette somme demeure à la disposition de la Commission qui peut décider de la réunir au capital.

8. Les sujets de concours sont choisis dans le domaine entier des sciences physiques et naturelles, mais de préférence parmi ceux qui se rapportent plus spécialement à la Suisse; ils doivent être formulés de telle manière qu'ils puissent aussi être résolus par de jeunes naturalistes.

9. La Commission pose les questions de concours, juge les travaux présentés, en faisant appel au besoin à des spécialistes choisis plutôt dans le sein de la S. H. S. N.; elle décide de la collation du prix, de sa valeur et éventuellement de sa division. Elle communique son rapport et ses conclusions à l'assemblée annuelle. Le président annuel ouvre, en séance générale et publique, le pli cacheté contenant le nom de l'auteur.

10. Les mémoires envoyés au concours doivent être écrits à la machine; ils ne seront pas signés mais pourvus d'une épigraphe. Le manuscrit doit être accompagné d'un résumé pour les «Actes» qui ne dépassera pas 3 pages d'impression. Le candidat joindra en outre: 1) un pli cacheté pourvu de la même épigraphe et contenant le nom de l'auteur, 2) une adresse fictive qui lui permettra de recevoir toutes communications utiles, tout en gardant l'incognito. Le tout sera adressé «recommandé» au président de la Commission Schläfli.

11. Les mémoires couronnés par la S. H. S. N. restent la propriété des auteurs; dans le cas où ils feraient l'objet de publications, ils devront si possible être imprimés en Suisse. Avant de publier son travail, l'auteur peut en déposer une copie à la S. H. S. N.

IV. Circulaires — Rapport annuel

12. Chaque année, dans le courant du mois de juillet, la Commission Schläfli fait imprimer, par les soins du secrétaire du Comité central, une circulaire annonçant quelles sont les questions scientifiques mises au concours, et rappelant les conditions essentielles du concours. Cette circulaire est adressée, en même temps que l'invitation à participer à l'assemblée annuelle, à tous les membres de la S. H. S. N., aux sociétés affiliées et aux principaux journaux suisses.

13. Le président de la Commission remet le rapport annuel au Comité central de la S. H. S. N. avant le 30 avril de l'année suivante. Le Comité central veille à ce que ce rapport soit publié dans les «Actes» de la S. H. S. N.

14. Les conclusions de la Commission relatives à la collation du prix devront être reproduites dans le rapport annuel qui sera publié. Les appréciations détaillées des mémoires feront l'objet de copies, dont l'une sera remise à la Commission, une deuxième au Comité central pour être mise à la disposition des personnes que la question intéresse, tandis qu'une troisième sera déposée aux archives de la S. H. S. N.

15. Tous les imprimés, circulaires, rapports, qui émanent de la Commission de la Fondation du Prix Schläfli, doivent porter la mention qu'elle relève de la S. H. S. N. La Commission doit remettre un exemplaire de tous ses imprimés à la bibliothèque et aux archives de la S. H. S. N., ainsi qu'à la bibliothèque nationale à Berne.

Les procès-verbaux, rapports et documents divers de la Commission, qui ne sont plus en usage, sont également déposés aux archives de la S. H. S. N. pour y être conservés.

V. Dispositions financières — Comptes

16. Le capital de la Fondation du Prix Schläfli, augmenté depuis 1864 des intérêts non dépensés et des divers dons, est inaliénable.

17. La S. H. S. N. peut, en tout temps, par son Comité central, accepter des dons ou legs faits en faveur de la Fondation du Prix Schläfli.

18. La Commission de la Fondation Schläfli dispose des revenus du capital de la fondation. Elle décide de l'attribution du prix, du montant des honoraires qu'il convient de distribuer aux experts, membres de la Commission ou non, désignés pour apprécier les mémoires.

19. Les frais de représentation de la Commission de la Fondation Schläfli au Sénat et aux séances du Comité central, ainsi que ceux occasionnés par la liquidation des affaires courantes, sont payés sur les revenus de la Fondation.

20. La gestion du capital de la Fondation Schläfli appartient au Comité central de la S. H. S. N.

L'année comptable commence le 1er janvier. Les comptes de l'année écoulée sont établis par les soins du trésorier du Comité central qui les soumet en original au président de la Commission pour approbation, accompagnés d'une copie à l'usage de la dite Commission.

VI. Dispositions finales

Le présent règlement est adopté par l'assemblée générale de la S. H. S. N. le 28 août 1936 et remplace le précédent revisé le 15 mai 1921.

Bâle et *Zurich,* le 1er septembre 1936.

Le Président du Comité central de la S. H. S. N.:
Prof. Dr. *G. Senn.*

Le Président de la Commission pour le Prix Schläfli de la S. H. S. N.:
Prof. Dr. *A. Ernst.*

Reglement der Kommission für Veröffentlichungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (S. N. G.)

I. Zweck, Bestand und Wahl

§ 1. Die Kommission ist mit der Herausgabe sämtlicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen der S. N. G., soweit solche nicht vom Zentralvorstand oder von einzelnen Kommissionen besorgt wird, betraut.

Die Kommission besorgt in erster Linie die Herausgabe der „Denkschriften der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft", sowie den Druck der jährlichen „Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft".

Die Kommission kann auch Neuauflagen gedruckter oder die Herausgabe ungedruckter Werke und Abhandlungen von verstorbenen hervorragenden schweizerischen Gelehrten veranstalten, sofern sich dafür ein grosses wissenschaftliches oder vaterländisches Interesse oder Bedürfnis nachweisen lässt. Ebenso kann sie Biographien verstorbener hervorragender schweizerischer Naturforscher und Mathematiker herausgeben.

Die Kommission kann von der Mitgliederversammlung der S. N. G. oder vom Zentralvorstand zur Herausgabe weiterer, den Zwecken der Gesellschaft dienender Druckschriften veranlasst werden.

§ 2. Die Kommission besteht aus mindestens sieben Mitgliedern.

§ 3. Der Präsident der Kommission ist von Amtes wegen Mitglied des Zentralvorstandes der S. N. G. und wird gleichzeitig mit den übrigen Mitgliedern des Zentralvorstandes von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von sechs Jahren gewählt. Er ist bei der Erneuerung des Zentralvorstandes wiederwählbar.

Die übrigen Kommissionsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung drei Jahre nach der Wahl des Zentralvorstandes gewählt. Ihre Amtsdauer beträgt sechs Jahre. Die frühern Mitglieder sind wiederwählbar. Ergänzungen in der Zwischenzeit werden auf Vorschlag der Kommission vom Zentralvorstand der Mitgliederversammlung vorgelegt.

Die Kommission ernennt einen Stellvertreter ihres Präsidenten in den Senat der S. N. G.

§ 4. Die Kommission kann zur Besorgung ihrer geschäftlichen Arbeiten einen ständigen Beamten ernennen, vorbehältlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung.

§ 5. Das Rechnungswesen wird, sofern nicht ein ständiger Beamter der Kommission damit betraut wird, vom Quästorat der S. N. G. besorgt.

§ 6. Die Kommission hält jährlich je nach Bedürfnis eine oder mehrere Sitzungen ab. Diese werden vom Kommissionspräsidenten einberufen, wenn er es für angezeigt erachtet oder wenn zwei Mitglieder dies schriftlich verlangen. Tritt bei einer Abstimmung Stimmengleichheit ein, so zählt die Stimme des Präsidenten doppelt. Im übrigen können die Traktanden, sofern sie sich dazu eignen, auch auf dem Zirkularwege erledigt werden. Traktanden geringerer Tragweite werden durch Präsidialbeschluss erledigt.

II. Herausgabe der Denkschriften und Druck der Verhandlungen

a) Denkschriften

§ 7. Die Denkschriften sind zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Abhandlungen aus sämtlichen Gebieten der Naturwissenschaften und der Mathematik bestimmt, und zwar in erster Linie solcher von Mitgliedern der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, doch können nach Massgabe der verfügbaren Mittel auch solche von Nichtmitgliedern berücksichtigt werden.

Dissertationen werden nur ausnahmsweise aufgenommen.

Die Drucklegung der Manuskripte erfolgt im allgemeinen in der Reihenfolge der Zustellung derselben.

Der Verfasser hat sein Manuskript in leserlicher (womöglich Maschinen-) Abschrift und sowohl bezüglich des Textes als der eventuellen Beilagen (Textzeichnungen, Tafeln, Tabellen usw.) in *definitiver, druck-,* bzw. *reproduktionsfertiger* Abfassung zu liefern. Sind Textklischees vorgesehen, so ist im Text auf der betreffenden Seite ein Vormerk zu machen und gleicherweise ist auf dem Original der Zeichnung die betreffende Textseite anzugeben. *Für Textklischees wie für Tafelfiguren ist die gewünschte Massreduktion anzugeben.*

Sind Umzeichnungen von Text- oder Tafelfiguren zum Zwecke der Klischierung notwendig, so fallen deren Kosten zu Lasten des Autors.

Der Autor besorgt die Korrektur und erhält zu diesem Zwecke von der Redaktion zwei Korrekturen in je zwei Abzügen. Für alle nachträglichen Zusätze, Einschaltungen und Änderungen des Drucksatzes

oder der Beilagen, sowie überhaupt für selbstverschuldete Korrekturen hat er die Kosten zu tragen. Allfällige Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich deren Berechnung sind vom Autor im direkten Verkehr mit der Buchdruckerei, die den Druck der Denkschriften besorgt, zu beheben.

§ 8. Der Verfasser erhält von seiner Abhandlung 25 Autor- (Frei-) Exemplare. Weitere Exemplare werden ihm von der Kommission, sofern er sich hierüber mit dieser vor Druckbeginn verständigt, zum Selbstkostenpreis abgegeben. Bei späteren Bestellungen geniesst er auf dem Ladenpreis 40 % Rabatt.

Die Autorexemplare werden, soweit es sich nicht um Pflichtexemplare von Dissertationen oder Habilitationsschriften handelt, mit dem Druckvermerk „Überreicht vom Verfasser“ versehen und dürfen nicht in den Buchhandel gebracht werden.

§ 9. Die auf Rechnung der Kommission hergestellten Klischees können vom Autor innert einer Frist von vier Wochen nach Vollendung des Druckes zu einem Fünftel der Herstellungskosten übernommen werden. Nach Ablauf dieser Frist werden sie, sofern die Kommission aus besondern Gründen nicht anders bestimmt, zerstört.

§ 10. Die Denkschriften kommen, abgesehen von den Einzelabhandlungen, in Form von ganzen Bänden in den Buchhandel.

Jeder Band enthält, je nach der Zahl der beigegebenen Tafeln, zirka 30—50 Druckbogen.

Jede Einzelabhandlung erhält einen besonderen Umschlag, der den Titel der Abhandlung, den Namen des Verfassers, den allgemeinen Titel der Denkschriften der Gesellschaft, die Nummer des Bandes, das Datum der Veröffentlichung und die Bezeichnung der Kommission (§ 15), des Verlages und des Druckortes trägt.

Der letzten der jeweilen zu einem Bande vereinigten Einzelabhandlungen wird der Umschlag und das Inhaltsverzeichnis des betreffenden Denkschriftenbandes beigegeben.

§ 11. Die Auflage und der Verkaufspreis der Ganzbände und der Einzelabhandlungen wird von der Kommission festgesetzt. Bei der Festsetzung desselben ist ein Ausgleich anzustreben zwischen den Interessen der Kasse und der Wünschbarkeit, den hergestellten Stock in angemessener Frist abzusetzen.

§ 12. Die Abonnenten der Denkschriften, die Mitglieder der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, sowie öffentliche Bibliotheken der Schweiz und Hochschulinstitute der Schweiz erhalten auf den ganzen Bänden und Einzelabhandlungen beim Bezug durch den Kommissionsverlag einen Rabatt von 40 % des Ladenpreises.

Die für den Tauschverkehr bestimmten ganzen Bände oder Einzelabhandlungen werden durch den Bibliothekar der Gesellschaft, die für die Bibliotheken, Abonnenten, Mitglieder und Hochschulinstitute bestimmten durch den Kommissionsverlag der S. N. G. abgegeben.

Der Bibliothekar der Gesellschaft besorgt den gesamten Tauschverkehr und Tauschversand der Denkschriften und der Verhandlungen

der S. N. G., die Abrechnung über den Lagerbestand mit dem Kommissionsverlag und den Bericht für die Verhandlungen. Er erhält dafür eine jährliche Entschädigung, die von der Kommission festgesetzt wird.

b) Verhandlungen

§ 13. Die Kommission besorgt ferner gemäss den ihr vom Zentralvorstand erteilten Weisungen und den reglementarischen Bestimmungen den Druck der jährlichen Verhandlungen und Nekrologe der S. N. G. (§ 32, Absatz 7, der Statuten der S. N. G.).

In diesen Verhandlungen soll hauptsächlich über die Tätigkeit des Zentralvorstandes, des Senates, der Kommissionen und der Zweiggesellschaften, sowie über den Verlauf der Jahresversammlung Bericht erstattet werden. Die Auflage der Verhandlungen, wie deren Verkaufspreis werden vom Zentralvorstand bestimmt.

III. Allgemeine Bestimmungen

§ 14. Von sämtlichen wissenschaftlichen Publikationen der Kommission sind je zwei Exemplare der Bibliothek der S. N. G. zuzustellen und je ein Exemplar ist dem Archiv der S. N. G., dem Eidgenössischen Departement des Innern, der Schweizerischen Landesbibliothek, der Bibliothek der Eidg. Technischen Hochschule und jedem Mitglied der Kommission für Veröffentlichungen einzuhändigen.

§ 15. Die Kommission hat sich auf dem Titel der von ihr selbständig herausgegebenen Publikationen als Kommission der S. N. G. zu bezeichnen.

IV. Rechnung und Berichte

§ 16. Das Rechnungsjahr fällt mit dem bürgerlichen Jahre zusammen.

§ 17. Die Einnahmen bestehen aus dem Beitrage des Bundes und allfälligen weiteren Beiträgen, dem aus dem Verkauf der von der Kommission herausgegebenen Druckschriften erzielten Erlös, aus Zinsen usw.

Die Ausgaben bestehen aus den Kosten für die Drucklegung der Denkschriften und allfällig weiterer von der Kommission herausgegebener Druckschriften, aus zu entrichtenden Honoraren (§§ 4, 5, 12, Absatz 3), den Entschädigungen an die Mitglieder der Kommission anlässlich von Kommissionssitzungen, den Auslagen für Korrespondenzen und ähnlichem.

§ 18. Der für die Mitgliederversammlung bestimmte, mit dem 31. Dezember abzuschliessende Jahresbericht ist vom Kommissionspräsidenten abzufassen und vor dem 30. April dem Zentralvorstand, der für dessen Drucklegung besorgt ist, einzureichen.

Die Kommission hat ausserdem auf Ende des Jahres einen Tätigkeitsbericht und eine ausführliche Jahresrechnung dem Zentralvorstand zuhanden des Eidg. Departementes des Innern einzureichen.

V. Schlussbestimmungen

§ 19. Das Reglement der Kommission für Veröffentlichungen unterliegt der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung der S. N. G.

§ 20. Änderungen am vorstehenden Reglement sind dem Zentralvorstand zur Beratung und Antragstellung an die Mitgliederversammlung der S. N. G. zu unterbreiten.

Zürich/Basel, den 9. November 1935.

Für die Kommission für Veröffentlichungen:

Der Präsident: Prof. Dr. *Hans Schinz.*

Der Aktuar: Dr. *H. G. Stehlin.*

Vorstehendes Reglement wurde an der Mitgliederversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Solothurn genehmigt.

Solothurn, den 28. August 1936.

Für die Mitgliederversammlung:

Der Präsident: Prof. Dr. *Gustav Senn.*

Der Aktuar: Dr. *Rudolf Geigy.*